

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

Straßburger Ursulabruderschaft

[Mainz ?], [1500 - 1502 Druck; Handschrift um 1500]

VD16 T 1778

Das .XVIII. Capitel thüt kundt von der keiserin vn[d] vo[n] dem ritter
porphirio.wie sie by der nacht sint ku[m]me[n] zu de[m] kercker zu
beschauwe[n] sant Katherin/vnd wie sie durch die iungfrauw ...

[urn:nbn:de:bsz:31-40598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40598)

Von d̄ keyserin vñ poꝛ. XLVI

von übertrefflichem fürchten nyder in anechtigkeyt
an vielen vñ in geschwande. Doch so wꝛ ir keyner die
ding die sie gesehen hettē dem tyrannē verkünden od̄
getürstig syn zesagē syner grossen grymigkeyt halber.

Das. XVIII. Capitel thūt kundt

von der keiserin vñ vō dem ritter porphirio. wie sie by
der nacht sint kūmē zū dē kercker zū beschawē sant
Katherin vnd wie sie durch die inngfranw sant Ka
therin zū dem heiligen cristen glauben sint kummen.



Ander disen dingē aber
begab es sich dꝛ da Maxencius sachen
halber müst ritē an die vsser ort vñ end
des lands. Vnd vnder der selbigen zyte
wart der künigin für bracht die grosse
J iii

Das xviii Capitel

grymmigkeit vnd Hertes vrteyl irs mans gegen der
iungen künigin/d; ist wie er die vnschuldig iuockfrawē
durch die vor gemeltē meister herte gehalten vñ zu rede
gesetzt. vñ wie die meister vß den aller wyseste wortē
der iuockfrawē überwundē werent wordē/vñ zu criste
glaubē bekeret durch ein erlich lyde von diser welt we
ren geschēdē. Von welcher geschicht ire huswürt wer
zornig worden. Vñ als die iuockfraw den göttern nit
hatt wöllen opfern. da hat er sie mit scharpffen yseren
ruten lassen schlahē. vnd darnach hat er sie heissen be
schliessen in ein engē vinstern kercker/in dem sie soll
nach dem sententz des grünicke tyrannē. vii. tag on es
sen vñ trinckē syn. vñ also d; vnschuldig künigliches
blüt von hūger verderbē. Als nun die keiserin w; hō/
ren das cleglich vnd grünicke gebott yrs gemahels wie
wol sie was ein heidin. doch von rechter art des adels.
so was sie ein mitlyde habē mit d; iūgē tochter sollich
zartē alters vñ edlen blüts. vñ ward in ir selbs angst
bar vñ begirlich zesehe d; angesicht d; iuockfrawē vnd
mit ir zeredē. aber doch was sie sich größlich besorgen
wie das es ir man nit innen würd. Vñnd als sie solli
che ding was betrachtē/vñ allein i irem sal wider vñ
fürwar spazierē/da begab es sich d; von begertter ge
schicht ir was begegnet der fürst vñ haubtmā d; ritter
schafft mit dem namē Porphiri? der w; ein strēger vff
rechter man. vñ zu der wirdigkeit der welt wise vñnd
ratgebzig geschetzt/vñ da zu in gutem glaubē vffrich
tige vnd warhafftig in trūw vñ in glauben vnd die
heymlichkeit des gute fründes vnder den schlossen des

Von d̄ keyserin vnd por. XLVII

stillschwygēs st̄thafftiglich behalten Sissem was die
keyserin zū ir beruffen/vnd im iren willen vff th̄in. vñ
da mit begert sie das erschaffen wer das die h̄uter des
kerfers antwed̄ abgetryben wurden/oder aber mit ga
ben versünnet würden/vff d̄; sie möchte die iuncfrow
sehen vnd ansprechen. vñ es̄ ist not sprach sie o porphi/
ry/d̄; ich dir sy offenbare die d̄ind/die mich dar zū sint
tryben wiß das fürwar/das ich disse nacht durch das
gesicht vil ding gelitten hab welcher ding vngewisse
erkantniß machet mich also verstarret vnd vffgezol/
gen/das ich nit h̄yn wissen wa sich der vs̄ganc̄ sollich
er ding wel h̄yn k̄oren/in glück oder aber in vnglück.
aber das weiß ich wol vñ sicherlich/das in kurtzer zyt
der eynes über mich würt k̄umen vnd wiß das in trū
wen das ich was sehen disse iuncfrow von der wir re
den/in dem begriff yrer wonung sitzen vnd vmbgebe
sint mit vnerdencklicher clarheit. vñ vñd vmb sie sytzen
m̄ener in wissen kleydern. vnd der selbigen angesichter
mocht ich nit anschouen grosser clarheit halber. vñd
als sie mich hat ersehen. da winc̄et sie mir wie das ich
nach zū ir gon solte. vnd was da von der hand eyner
der by ir stund/nemē ein guldin kron. vñ satz die vff
myn haupt. vnd redet zū mir disse wortt Nym war O
keyserin von dem hymel würt dir gesant die kron vñ
mynem herrē ihesu cristo Vß welcher gesicht h̄yn ich
also vffgezogen d̄; ich nit schlaffen mag. oder ouch eyn
ougenblick der stunden mag r̄uw haben. also ist mich
myn zytternß hertz triben die iuncfrow zū sehen Dar
vmb so byt ich o porphiri. d̄; mir durch dich geschaffen

Das xviii Capitel

werd. Der weg vnd vermöglicheit zu der iunckfrowen
zu gon. vñ sie zu sehen Da antwort ir porphirius. O
frow keyserin. du magst mir gebieten was du wilt. vñ
mir würt züston die ding zu wolbringē die du mir bist
gebietē vñ das mit stätthafftigē gemüte vnd willē. vñ
du solt wissen. das du mich dar zu eyn willigē bereitē
diener würt synden. wie wol ich weiß das ich des key/
sers zorn nit mag enttrinnē/ist es sach das er den han/
del für war würt synden wan mit der tochter von der
du bist reden hat der keyser vngnadeglich gewürcket
das weiß ich wol. des halber das ich dar by byn gewe/
sen. da er hat die wisen meister vō den letzten endē des
lans beruffet vff das sie mit der iunckfrowē soltē dispu/
tieren. vñ sie also verkeren. vñ dar zu was er inē groß
gaben verheissen. wer es sach dz sie die tochter möchten
überwyndē. Aber die meister mochtē ir/ia ein stund nit
widerston vnd überwynden sunder als bald würdē
sie bekeret. vnd öffentlichē dem got verwehe. den da die
iunckfrowe was verkünden. vnd des halber vard der
keyser erzürnet. vnd gebot das man sie alle solte vbrēn/
nen in welchem solliche große wunder zeichē ist gesche/
hen. das ich dan selbst hab gesehen. wan in inen allen
vnd in iren cleyderen vñnd och in irē lyben was gantz
keyn lezung des füers erschienen Dar vmb o künigin
so weryehe ich das nach dem selbigē tag als sie hat vn/
seren götterē übel gesprochen. vnd sie verworffen. so hal/
ben ire wort myn hertz also betrübet vñ verstricket. dz
mich tuncet dz es sy frenell vñ vergebē. alles dz gene
das wir syn vnserē göttern erbietē. vñ es wer dan. das

Von der keiserin. XLVIII

vnser gesatz. des glouben vñ secte der cristē gantz vnd
gar verhasen wer vñ verwerffen. so möcht mich lichte
lich eyner zu dē gloubē cristi zwynge So nun du aber
bequemlich als ich meynē. mynē rat bist fürkūmen mit
dynē angebe. was würt vns dar an hynderen das wir
die hūter des kerckers. sygen mit gaben zu vnserē willē
bringē vñ erweichē. vff das sie sollichs ouch sygen mit
vnß verhehlen vnd also was porphirius vnuerzeglich
die hūter zu irer beyder vil erweichē. Dem nach so wa
ren die künigin vnd porphirius gon zu dē kercker an d
ersten wacht oder hūte der nacht. vnd als sie da in dem
kercker kūmen waren. da sahen sie dz er vmb vñ vmb
erlūchtet was mit vnglaublicher clarheit. vnd vō dem
schyn des grossen liechtes erschracken sie also grōßlich
das sie zu der erden warē fallen Aber als bald entpfun
den sie in iren geriechē eynē vnerdeckliche süßen gero
che. der sie wider vmb grōßlich was sterckē Da sprach
zu ynen die edle künigin. ka. stond vff vnd sygend üch
nit fürchten. wan der her cristus ist üch ouch beruffen
zu der kron vnd belonung Als nun warē vffgestandē
da sahent sie die iunckfrow da sitzen. vñ wie die en
gel gottes waren ire wundē vñ des fleischs zu zerrung/
mit kostlicher salbē schmierē vñ da durch ward ir fleiß
vñ ir hūte vñ wandelt. in ein wūnderbarliche schone gezier
de. dar by warē sie ouch sehen etliche alter personē vmb
die iunckfrowe sitzē. vñ d selbigē angesichter warē mit vñ
vßsprüchlicher clarheit schinē vñ da was sant. ka. abne
mē vō d einē die da vmb sie stūde. ein krō mit guldiner
farwē glytze. vñ satz die vff d keiseri haupt vñ sprach

Das xviii Capitel

zu den umbsitzendē altē. die da warē hymelischs geist.
Sise ist die künigin mynes herrē/für die ich hab gebet
ten/vnd vō got begeret das sie ein mit gefellin werde
vnßers strites kronung vnd belonung Sa mit ouch
so beger ich das der ritter der hie bystat werd ouch an
geschriben zu der scharen vnßers glücks vnnnd heyles.
Zu düssen wortē gaben sie sollich antwürt **O** kostbar/
lich margarit cristi. über disse ding hat vffgenūmen
dyn gebett der her. vmb welches nāmes ere vnnnd liebe
willen du dich nit hast geföcht zu lyden. geißlung vñ
grüsamkeit des kerfers. sunder ouch mit ewiger ga/
ben. sygest du wissen von ym verlihen sin dir. für alle
die gene für die du bist sin meiestet an ruffen/so sygest
du nach dynē willen erhöret werden Aber disse perso/
nen die da dich zu beschouwē her sint kumen. vnd hie
by dir stond. die soltu wissen ytzund angeschriben syn
vnder den ersten früchten dyner arbeit. vñ die selbigē
werdent die hymelschē rychten mit eynē überwyntliche
lyden gekronet für dir vffnemē vnd behalten. Aber als
bald der kampff dynes strites wollendet würt. so würt
dich dyn vntödtlicher gesponß vffnemē vnder die wo/
nung des ewigen lebens/vnd da selbst werdent die hy
melschē orgelen on vnderlaß mit süßem gesang vnnnd
thone dir da singen vñ klingē. vnd dar zu so würt die
aller lusterste reyue schar der iückfrowē vnder den ly
lien die da mit den rotten rosen sind bliegēd vñ grü/
nen dē lemlin nach volgē wa hin es ün ner gon würt
Nach düssen wortē syeng an sant. ka. zu t. östē die kün/
gin. vnd also sprechen **H**un o künigin sygest. du starck

Uō der keiserin vñ por. XLIX

in dynem gemüet. wann nach disen dryen tagē wirst
du gon werdē zū gott. Darumb so solt du nit fürchtē
die augenblicklichen zergengliche n pyn/wan die pyn
vñ lyde diser zyt sint nit gleich zeschetzē zū der zūkunff/
tigen vnd vnentlicher glorien/die da den selbigen vō
cristo würt bereit. vñ die da kaufft würt mit den penē
die da vmb cristus willē werdent gelittē. Vñ des hal
ber so syestu nit betrübt wo: dē des trōwes halber eyns
zytliche künigs oder eins tödlichen gemahels. od auch
syn pynigung/der da hüt ist sich erhöhen in synem ge/
walt/vnd morgē ist er worden esche kathe vñ würme.
Also sprich ich/nit fürcht dich. syn gesellschaft zū ver/
schmehen für den ewigen künig vñ vntödlichen ges/
ponsen. dz ist für vnserm herrē Jesu cristo der da für
die zytlichen üppigen eren ist geben den ewigē lon vñ
kron. vñ für die zergengliche güter so gibt er vnendt/
liche frōd. Zū disen Worten sant Kathe. was Porphir/
rius der da w: ein haubtman der ritterschafft vñ fast
rich in zytliche gütern/der was die iunglfrawē bitten
vnd fragen/welcherley doch werent die gaben vñ lon
die da cristus für den schadē vñ übergeben der zytli/
chen ding den synen wer wider vgelten. Da antwort
ym die iuckfraw vñ sprach. O porphiri/hör mich vnd
merck vff das da der tödlich mensch wie wol er mech/
tig/rich oder gesunt syn mag/doch so ist er nit mögē
mit allem flyß vnd vffmerckūg sich hūetē vñ beware
er sy auch was stands od wesens er wolle. Das er in sy
nem statt nit werd verwādelet. Nym acht flyßlich wie
kurtz des mēschē leben sy. dar zū auch wie die richum

Das XVIII Capitel

Der zytlichen gütern die da in langen iaren vnt mit
grosser arbeit gewüde sint mit solicher schnellē abfallē
vñ hyn fließen. was sint doch die teglich anleg für dē
gericht anders rüffen vñ schryē dā die vetterliche gü-
ter verloren habē. Merck vff ob die stet noch halten
sigen den stadt irer würdigkeit/als dā sie habē gehebt
zu derstē zyt als sie gebuwē sint worden. So nun das
also ist. so lere dyn ynnerlich gesicht in ein andrē weg
zu den ewigē dingē. Aber doch so du mich bist fragen
welcherlei vñ wie groß die löne vñ vgeltüg sint die da
der herr cristus den synē für die zytliche vergencliche
güter ist wid geltē/d; vstand also. Fürwar so die dig
die da vnd dē hymel sint vñ also fließen vñ hyn mit d
zyt fliegē etlicher maß werdē gesehē geliebet vñ begert
zewardē. warüb werēt nit vil mer die mēschliche hertze
vñ selē erfrowē die stantthastigē ewigen dingē die da
über den hymel sint. besund auch so die zytliche güter
nach des mēschē willē nit mögē behaltē werdē/vñ die
hymelische ding so sie ei mal sin entfangē wordē nit
mögē blom werdē. Sise welt ist als ein vinsten ker-
ker in dē da keiner also fry gedorn würt d; er nit auch
sy sterben. Aber d; hymelisch vatter land vmb welchs
willē dise welt würt vschmehet. S; selb land sprich ich
ist als ein statt die da keiner sonne ist bedürffen/vnd
da selbs ist kein widwertikeit die da eynigē mēschē ist
betrübē. kein noturfftikeit ist engstē. kein überlast vñ
tracē ist yemāt da bekümen/sund do ist regnierē die
ewige glory vñ vnendliche seligkeit. Bistu aber wyter
fragē w; da sy da so grosse glory vñ soliche selikeit ist.

So
das
gen
was
das
hat
gott
was e
gross
mich
Wie
fleisch
beger
wonu
des h
sund
der he
des he
glory
sag/a
destu

Da
ter pe
bekere
kath
zu der

Von d̄ keiserin vnd ritter L

So mag es anders nit vßgesprochen werden dan alles das gene das da güt ist das es da sy/vnnd alles das gene das da böß ist dz es da nit sy. Sprichest du aber was güts ist dz selb/so sprich ich das es sy sollich güt das da des gliche kein oug gesehe hat. kein or gehöret hat/vñ in keins mēschē hertz die dig künē sint die da gott hat bereit denē die in lieb habē. In diser seligkeyt was einer mit grosser richum vmbgebē. vñ doch mit grosser begirdē also sprechē. Wie lang o myn gott bist mich haltē i dē gemülß diser stinckēder vñ ypiger welt Wie lang bistu behaltē yngeschlossen i dē kercker des fleischs eym geist der da hitzicklich zu dir dürstet vñ begert zu dir zekünē. Wie lāg aber würt v̄zogē myn wonūg in disem iamertal. Das ist dz begirlich landt des hymels/da dā nit ist weinē/clagen/od schmerzē. sund da wurt got abtruckē alle trehern vō den augē der heiligē. Vō welchem land spricht auch ein prophet des herren Ich würd gesettiget so erschynē würt dyn glory. Fürwar klein vñ wenig sint die ding die ich dir sag/aber bistu glōubig v̄harrē bis an dz end/so würt/destu mit seliger erfahrung entpfunden die ding.

Das. XIX. cap. sagt vō dem ritter
Porphirio/wie er syne ritter zu cristen glaubē hatt bekeret. Vnd wie der herr Jesus ist kummen zu sant Katherinen in den kercker/ vnd wie sie dem wütrich zu dem anderen mal ist für bracht worden.:c.

K ii